

Das Velo braucht Bahnen- Jahresbericht Pro Velo Bern 2011

Nebst vielen Sachgeschäften und Aktionen war in diesem Jahr besonders der Wechsel auf der Geschäftsstelle eine Herausforderung für Pro Velo Bern. Nach sieben Jahren trat Anita Wenger zurück und machte Rebecca Müller Platz.

Pro Velo Bern hat ihre Forderung aus dem Vorjahr an der Mitgliederversammlung nochmals verstärkt mit dem Vortrag von Ursula Lehner-Lierz – und die Wirkung ist nicht ausgeblieben: Velobahnen stossen bei den VerkehrsplanerInnen auf Interesse. Pro Velo Bern nahm an drei Workshops bei der Regionalkonferenz Bern-Mittelland teil, aus denen schliesslich ein „Leitbild Langsamverkehr“ für die Region Bern hervor ging. Zwei Aussagen lassen uns hoffen: Erstens die generelle Aussage, dass das Velo für Strecken bis 3 Kilometer das best geeignete Verkehrsmittel ist und entsprechend bevorzugt behandelt werden muss. Und zweitens der Anspruch der Velo-PendlerInnen auf schnelle und direkte Verbindungen im Sinne unserer Velobahnen angewiesen sind (im Gegensatz zum Velo-Tourismus, für den sichere und beschauliche Verbindungen angestrebt werden und grösstenteils bereits realisiert sind).

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland besteht aus 96 Gemeinden und kümmert sich nebst anderen Themen um die regionale Siedlungs- und Verkehrsplanung kümmern. Pro Velo Bern ist seit langem über die Gemeindegrenzen hinaus aktiv und passt sehr gut in dieses Gebilde.

Das Tram Bern West hat sein erstes Betriebsjahr hinter sich, und wer auf dem Velo zwischen Bern und Bümpliz fährt, hat die Probleme kennen gelernt. Auch das kommende Tram Region Bern wird für den Veloverkehr vor allem eines bringen: Erschwernisse. Pro Velo zweifelt nicht am Nutzen des Trams, wenn man es den heutigen Buslinien gegenüber stellt. Das Tram bringt die dringendst nötigen Kapazitäten, kann Autofahrende zum Umsteigen bewegen und ist für Velofahrende als Schienenfahrzeug berechenbarer. Knacknüsse sind aber die Haltestellen, der beschränkte Platz im bestehenden Strassenraum oder Schienenquerungen. .

Rund um den Bahnhof Bern verschärft sich die Abstellsituation. Zwar wurde im Dezember im Stadtrat der Kredit für die neue Velostation Schanzenpost mit rund 1000 Plätzen gesprochen. Doch bei den oberirdischen, kostenfreien Abstellplätzen findet in kleinen Raten ein stetiger Abbau statt: Beispielsweise beim Aufgang Neuengasse oder vor dem Hotel Schweizerhof Pro Velo Bern wird wie bis anhin auf allen Kanälen dafür kämpfen, dass die Abstellsituation am Bahnhofplatz auch ausserhalb der Velostationen verbessert wird.

Aktionen

Wenn allgemein über Mitgliederschwund geklagt wird, so trifft das nicht für Pro Velo Bern zu: der Zuwachs an Neumitgliedern hält seit drei Jahren an, mittlerweile können wir uns über knapp 4000 Mitglieder freuen. Das kommt nicht von ungefähr. Pro Velo ist in der Öffentlichkeit präsent, sei das in den Medien, an Aktionen oder auf der Strasse. Eine besonders beliebte Aktion war „Es louft wie gschmiert“: Pro Velo-Freiwillige standen am Strassenrand, sprachen die Velofahrenden an und putzten und schmierten ihre Ketten. Das kam gut an und ermöglichte kurze Gespräche. Am allermeisten Neumitglieder schrieben sich aber an den Börsen-Samstagen zwischen 9 und 10 Uhr ein. Der direkte

Nutzen, eine Stunde früher aus den rund 1000 Velos auswählen zu können und so ein Schnäppchen zu machen, wird offensichtlich geschätzt. Die beiden Börsen im März und September verliefen wiederum sehr erfreulich.

Einen weiteren, schon traditionellen Auftritt hat Pro Velo mit der Lichtaktion im November. Es wurden wieder etwa 50 Velolichter geflickt, mit Unterstützung von Freiwilligen und den Profis vom Kuriervelo-Laden. In der Velowerkstatt, unserem anderen Partner-Laden, fanden 12 Reparaturkurse statt.

Goodwill schaffen

Die Fahrkurse „Sicher im Sattel“ gehören zum Standard-Angebot von Pro Velo, im 2011 nahmen 665 Kinder und Eltern an 16 Kursen teil. Zudem wurden zwei Kurse extra für Migrantinnen durchgeführt, auch diesmal sehr gut begleitet durch die Medien. In Worb und Zollikofen konnten dank dieser Kurse zahlreiche Frauen mehr Selbstständigkeit erlangen. Im Herbst fand auch erstmals ein Kurs für E-Bike-Fahrenden statt. Hier gilt es ein interessiertes Publikum abzuholen: im neuen Kurskalender sind dafür drei Daten vorgesehen.

Zum Abschluss des Bike-to-Work-Monats Juni wurden die Teilnehmenden der Region Bern zum Grill in die Villa Stucki eingeladen. 150 Personen wollten sich den Schmaus und die unterhaltsamen Erzählungen des weit gereisten „Gümmelers“ Dres Balmer nicht entgehen lassen. Es darf angenommen werden, dass einige durch Bike-to-Work das Velofahren entdeckt haben und die Forderungen von Pro Velo unterstützen können. Pro Velo war auch im Juli anlässlich des ersten autofreien Sonntags in Bern aktiv, an dem ein recht grosser Perimeter für den Motorfahrzeug-Verkehr gesperrt war. Mehrere Vorstandsmitglieder pedalierten auf einem „Riesenrad“ und nahmen bei der Gelegenheit prominente und weniger prominente Passagiere mit.

Pro Velo intern

Rebecca Müller heisst die Nachfolgerin von Anita Wenger als Geschäftsführerin. Ein Ausschuss des Vorstandes konnte aus 35 Bewerbungen auswählen und ist glücklich und stolz, eine fähige und initiative Person gefunden zu haben. Willkommen Rebecca und danke Anita! Zusätzlich wurden die Stellenprozente auf der Geschäftsstelle erhöht; so ist jetzt auch der Verantwortliche für Velomassnahmen, Thomas Schneeberger, zu einem kleinen Pensum bei Pro Velo angestellt. Im Juni wurde an einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung der Kredit gesprochen für die Ausarbeitung einer Velorundfahrt in Bern. Der Verein StattLand hat unterdessen die Rundfahrt, der Arbeits- und Wohnwelten in den Mittelpunkt stellt und per Velo absolviert wird, ausgearbeitet und für 2012 ab Mai ins Programm aufgenommen.

Der Vorstand unternahm im Sommer einen Ausflug nach Brügg ins Velomuseum mit anschliessendem Brätlen am Bielersee. Vielen Dank an Christoph Bloch für die Vorbereitung und Leitung. Der Dank geht aber auch an die anderen an die weiteren Mitglieder des Vorstands, die sich im letzten Jahr aktiv engagiert haben. Die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer haben dem Europäischen Jahr der Freiwilligen alle Ehre angetan und sich wieder mustergültig ins Zeug gelegt. Zusammen bilden wir eine sympathische Organisation, die – so dürfen wir annehmen - auch von Amtsstellen, Firmen und anderen Verbänden als solche wahrgenommen wird.

Daniel Bachofner und Stefan Jordi, Vorstand Pro Velo Bern